

Volkmar, bearbeitet von Nathalie Kruppa (Germania Sacra. Biographische Einzelstudien), <https://doi.org/10.26015/adwdocs-4502>, Göttingen 2023.

Volkmar, Domkanoniker in Minden (1160/61–1167) und mutmaßlich Propst von Lamspringe [1172/74–1178]

Volkmar (*Volcmarus*, *Volmarus*) war Domkanoniker in Minden.¹ Als solcher ist er zwischen 1160/61 und 1167 als Subdiakon in bischöflichen Urkunden nachzuweisen.² Zu erwarten wäre, dass er seine Karriere am Domkapitel fortsetzte, vor allem da dort ab 1176 ein Diakon Volkmar (WIAG-Pers-CANON-44181-001) belegt ist. Es ist aber davon auszugehen, dass dies ein zweiter Kanoniker dieses Namens war und dieser Volkmar einen anderen Weg eingeschlagen hat. Zwischen 1172 und 1178 bedankte sich nämlich das in der Diözese Hildesheim gelegene Kanonissenstift Lamspringe beim Bischof und Domkapitel von Minden für den ihnen als Propst „überlassenen“ Kanoniker Volmar und nahm die Mindener als Dank in seine Bruderschaft auf.³

Selbst wenn dieser Propst nicht identisch sein sollte mit dem Domkanoniker, war er aber auch nicht der oben genannte Diakon und späterer Priester Volkmar. Denn im Necrolog des Klosters St. Mauritius auf dem Werder ist zum 25. Oktober ein *Volcmarus subdiaconus ct canonicus sancti Petri* eingetragen und im Necrolog des Kanonissenstift Möllenbeck zum 24. des

-
- 1 DRÄGER, Domkapitel, S. 60, führt ihn als Kanoniker vor 1164–1190 auf und überlegt, ob er der Kellerar von 1182 gewesen sei.
 - 2 WUB 2 S. 91 Nr. 318 = S. 41 Reg. Nr. 1868 [1160/61, zur Datierung siehe RASCHE, Necrologien, S. 72 Anm. 27], S. 105 f. Nr. 338 = S. 46 Reg. Nr. 1925 (1167 Februar 10).
 - 3 UBHHild 1 S. 343 Nr. 360 [1172–1178]: ... *per nuneium idoneum dominum Volmarum vestrum concanonicum de ecclesie vestre gremio honeste nobis delegastis prepositum*. – DYLONG, Lamspringe, S. 908: „Volmar (um 1174–1178)“. Vgl. RASCHE, Necrologien, S. 54 f. Anm. 110.

Monats ein *Volcmarus subdiaconus et canonicus sancti Petri*.⁴ In der Mindener Handschrift ist zudem eine Schenkungsnotiz des Subdiakons enthalten.⁵ Im Coveyer Liber vitae sind in der Mindener Liste wiederum zwei Domherren mit dem Namen *Volchmar* eingetragen,⁶ was die hier vertretene These, dass der Subdiakon und der Diakon zwei verschiedene Domherren waren, unterstützt.

Volkmar wird um dem 24./25. Oktober verstorben sein, entweder bereits 1167 oder, wenn er der Propst in Lamspringe war, um/vor 1178.

Quellen und Literatur

Ernst Friedrich MOOYER, Versuch eines Nachweises der in dem Todtenbuche des Klosters Möllenbeck vorkommenden Personen und Ortschaften, in: Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Alterthumskunde [Westfalen] 2 (1839), S. 1–105. – Regesta historiae Westfaliae. Accedit Codex diplomaticus. Die Quellen der Geschichte Westfalens in chronologisch geordneten Nachweisungen und Auszügen, begleitet von einem Urkundenbuche 2: Vom Jahre 1126 bis 1200, bearb. von Heinrich August ERHARD, Münster 1851. – Urkundenbuch des Hochstifts Hildesheim und seiner Bischöfe 1: bis 1221, hg. von Karl JANICKE (Publikationen aus den Königlich Preußischen Staatsarchive 65), Leipzig 1896. – Friedrich PHILIPPI, Der

4 RASCHE, Necrologien, S. 53 f. Anm. 107; MOOYER, Versuch eines Nachweises, S. 24. Mooyer vertrat die Ansicht, dass der Subdiakon und der Diakon dieselbe Person gewesen seien und verweist auf einen 1181 vorkommenden Kanoniker. Hierbei muss es sich um die Urkunde WUB 2 S. 159 f. Nr. 420 (1181) handeln. Es ist die einzige Urkunde dieses Zeitraumes mit der Nennung eines Domherrn Volkmar, in der keine Weihegrade genannt werden.

5 RASCHE, Necrologien, S. 55 Anm. 111: *Anno dominice incarnationis MCLXIII Volcmarus subdiaconus et canonicus sancti Petri in Minda plenam suscepit fraternitatem nostram, id est XXX officia in conventu et tot verba mea et quilibet sacerdos XXX missas, qui fuerit inferioris ordinis singuli X psalteria, pueri III, qui nescit psalmos totiens pater noster. Prima die obitus prebendam idem ipse nobis debet. In testimonium fraternitatis obtulit summam Prisciani, Priscianum constructum, scalptum post Lucanum, glosas Sedulii et Tullii et Tullium.*

6 PHILIPPI, Liber vitae, S. 118.

liber vitae des Klosters Corvey, in: Abhandlungen über Corveyer Geschichtsschreibung 2 (1916), S. 43–179. – Wilhelm DRÄGER, Das Mindener Domkapitel und seine Domherren im Mittelalter, in: Mindener Jahrbuch 8 (1936), S. 1–119. – Ulrich RASCHE, Necrologien, Anniversarien- und Obödienzenverzeichnisse des Mindener Domkapitels aus dem 13. Jahrhundert (MGH Libri Memoriales et Necrologia N. S. 5), Hannover 1998. – Alexander DYLONG, Lamspringe – Kanonissen, später Benediktinerinnen, dann Benediktiner, in: Niedersächsisches Klosterbuch. Verzeichnis der Klöster, Stifte, Kommenden und Beginenhäuser in Niedersachsen und Bremen von den Anfängen bis 1810 2, hg. von Josef DOLLE unter Mitarbeit von Dennis KNOCHENHAUER (Veröffentlichungen des Instituts für historische Landesforschung der Universität Göttingen 56), Bielefeld 2012, S. 901–908.

Zugehöriger Datensatz in der Datenbank „Domherren des Alten Reiches“:
<https://wiag-vocab.adw-goe.de/id/WIAG-Pers-CANON-44158-001>